

Blitzgescheit und sprachgenial

Malmsheimer beim BÜZ-Kabarett-Festival

Minden (mt/cpt). „Wenn Worte reden könnten oder 14 Tage im Leben einer Stunde“ – Kabarett und Literatur pur bietet Jochen Malmsheimer im Mindener Stadttheater.

Praeludium und Auftakt: Begrüßung der Anwesenden und Ventilation der Vorstellungen des Vortragenden, den Verlauf des Abends betreffend. Schonungslose Offenheit in allen Punkten wird vereinbart. Jochen Malmsheimer geht drängelnden Fragen der Menschheitsgeschichte nach: In welchem Zusammenhang stehen Bahnhof und Leim? Kann ein Junge zum Manne werden und dabei doch er selbst bleiben? Machen Bedienungsanleitungen im Gastgewerbe Sinn?

Dass die Heimsuchungen des Teufels jeden treffen und niemand gefeit ist, erläutert Malmsheimer in einem furiosen Handwerker Dramolett, in

Szene gesetzt mit musikalischen Versatzstücken aus dem Horrorgenre und düsterem Licht.

Zum Schluss wird endlich ausgeführt, was geschähe, „Wenn Worte reden könnten“. Denn das Geschäft des Sprechens, von fast jedermann schamfrei in einer jeglichen Lebenslage schwunghaft betrieben, ist ein komplizierteres, als man gemeinhin ahnen möchte. Wie soll es da erst den Worten ergehen? Wenn Worte reden könnten, dann könnten Zahlen rechnen, so das Fazit dieses hoch unterhaltsamen Programms. Man wird sich hernach vielleicht nicht besser fühlen, aber wissen, wo der Gegner sitzt und vor allem: wie lange noch.

Ein leidenschaftlicher Vortrag, eine entfesselte deutsche Sprache und abenteuerlichste Momentaufnahmen eines in höchste Not geratenen Alltags: Malmsheimer hat eine unverwechselbare Kunst der Komik geschaffen, die vor den ungewöhnlichsten literarischen Höhen nicht Halt macht.

In seinen Kabarettprogrammen hebt er lustvoll und in immer wieder neuen Formen die Grenzen zwischen Unsinn und Poesie auf und das alles ist so gekonnt gemacht und vorgelesen, dass man sich vor Lachen kaum halten kann. Ein Millionen-Fernsehpublikum erreicht Jochen Malmsheimer vor allem durch seine regelmäßigen Auftritte im ZDF bei „Neues aus der Anstalt“.



Unverwechselbare Kunst der Komik. Foto: pr

■ Sonntag, 22. April, 20 Uhr, Stadttheater Minden

„Tristan, der Held“

Einführungsreihe des Wagner-Verbandes

Minden (mt/cpt). Der Richard Wagner Verband Minden setzt mit „Tristan, der Held“ seine Einführungsreihe zur Oper „Tristan und Isolde“ im Preußenmuseum fort. Es wird die Entstehungsgeschichte der Oper beleuchtet.

Musikwissenschaftlerin Dr. Elisabeth Böhm, Universität Bayreuth, setzt sich mit dem Thema auseinander, indem sie zu literarhistorischen Motiven, zu Wagners bisherigem Schaffen, seiner privaten Situation und seiner konkreten Arbeit am Stoff unter philosophi-

schon und ästhetischen Einflüssen sprechen wird. Pianist Holger Groschopp wartet mit Paraphrasen über „Tristan und Isolde“ der Komponisten August Stradal, Carl Tausig und Moritz Moszkowski und einer Sonate von R. Wagner auf. Es war durchaus üblich, große Werke Zuhörern so nahezubringen, dass die schönsten Melodien bearbeitet wurden, um sie dem Publikum eingängig zu machen.

■ Montag, 16. April, 19.30 Uhr, Preußenmuseum

Mit „Passport“ der Jazzrock-Welt Stempel aufgedrückt

Klaus Doldinger stellt neuen Tonträger vor / Unverwechselbare Saxofontöne beim Konzert im Jazz Club



Zum 75. Geburtstag neue CD aufgelegt. Foto: pr

Minden (mt/cpt). In die Musikgeschichte hat sich der Saxofonist und Komponist Klaus Doldinger vor allem mit „Passport“ eingeschrieben – als Miterfinder dessen, was man seither Jazzrock nennt. Am Wochenende gastiert er im Jazz Club.

Allen Erfolgen auf vielen Feldern zum Trotz hielt Doldinger immer an seiner 1971 gegründeten Erfolgsband fest und damit an seiner großen Liebe, dem Jazz. Bis heute verfeinerte und erweiterte er den Sound kontinuierlich und ließ ganz nebenbei die größten deutschen Jazz-Talente mehrerer



Kastelruther Spatzen mit neuen Hits und beliebten Klassikern in der Kampa-Halle

Minden (mt/cpt). Die Kastelruther Spatzen treten am Donnerstag, 19. April, ab 19.30 Uhr, in der Kampa-Halle auf. Zuletzt brachten sie ihr

Album „Hand auf's Herz“ heraus und so lautete auch das Motto ihrer aktuellen Tournee. Nur wenige Musikformationen halten sich über

die Jahrzehnte hinweg so erfolgreich wie die Kastelruther Spatzen, die in Summe bereits mehr als 15 Millionen verkaufte Tonträger für sich

verbuchen können. Die treue Fangemeinde darf sich auf neue Hits, beliebte Klassiker und eine stimmungsvolle Bühnenshow freuen. Foto: pr

Solist spielt auf einer „Santo Serafino“

Nordwestdeutsche Philharmonie beendet Abonnementsaison

Minden (mt/cpt). Mit drei seltener gespielten Werken beendet die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Chefdirigent Eugene Tzigane ihre Mindener Abonnementsaison. Auf dem Programm stehen zwei amerikanische Stücke von Samuel Barber und Leonard Bernstein sowie das Klavierquartett op. 25 in der Orchesterfassung von Arnold Schönberg.

Eröffnet wird der Abend mit

der Konzertouvertüre zu „The School for Scandal“ von Samuel Barber aus dem Jahr 1933. Die „Serenade“ für Violine, Streicher, Schlagzeug und Harfe ist das einzige Instrumentalkonzert von Leonard Bernstein.

Zum Abschluss erklingt die Arnold Schönberg-Orchesterfassung des ersten Klavierquartetts von Johannes Brahms, die in den 1930er Jahren komponiert wurde. Sie überträgt die

kammermusikalisch dichte Urfassung auf das um Schlagzeug erweiterte große Orchester. Sie wird bisweilen auch als die fünfte Sinfonie von Brahms betitelt.

Solist ist der junge italienische Geiger Edoardo Zosi. Sein Instrument ist eine „Santo Serafino“-Geige von 1745.

■ Donnerstag, 19. April, 20 Uhr, Stadttheater Minden, Kurzeinführung 19.30 Uhr

Liszt's „Liebestraum“ auf der Blockflöte

Benefizkonzert des Burk-Theaters mit musikalischem Tamtam

Minden (mt/cpt). Unter dem Motto „Was für'n Theater...?!“ veranstaltet das kleine Burk-

Theater einen merkwürdigen Abend ostwestfälischer Kleinkunst im Kleinen Theater am



Literarische Sperenzchen und viel musikalisches Tamtam bietet das Benefizkonzert des Burk-Theaters. Foto: pr

Weingarten. Dabei werden Burkhard Hedtmann, Guido Meyer, Eduard Schynol (Texte), Janis Jurgelis und Niklas Schröder (Musik) für literarische Sperenzchen und musikalisches Tamtam sorgen.

Obendrein kommt es zu einer Neuinterpretation des Märchens „Aschenputtel“ und die Protagonisten wagen sich an den „Liebestraum“ von Franz Liszt – auf der Blockflöte! Das Ganze ist eine Benefizveranstaltung zu Gunsten des kleinen Theaters am Weingarten in Minden, dem die kompletten Einnahmen für notwendige Renovierungsarbeiten zur Verfügung gestellt werden.

■ Samstag, 21. April, 20 Uhr, Kleines Theater am Weingarten

Kartenvorverkauf für Atze Schröder

Minden (mt/cpt). Seit Monaten gibt es für den Auftritt von Atze Schröder am Freitag, 20. April, in der Kampa-Halle keine Tickets mehr. Daher kommt Atze Schröder im April 2013 noch mal mit „Schmerzfrei“ in die Kampa-Halle, und zwar am Sonntag, 14. April 2013. Eintrittskarten gibt es bereits beim Express-Ticketservice an der Obermarktstraße 26-30.

Tangoklänge treffen auf Klezmer

Minden (mt/cpt). Der Mindener Musiker Anton Sjarov gastiert mit seinem Orchester und Tänzern am Dienstag, 17. April, 20 Uhr, im Stadttheater mit dem Programm „Tango trifft Klezmer“. Seine Kompositionen, von melancholischen Tangos bis zu feurigen Klängen des andalusischen Flamencos, werden dargeboten von einem Orchester in ungewöhnlicher Besetzung: Violine, Akkordeon, Gitarre, Cello, Blockflöte, Didgeridoo und Latin-, Afrikan- Ethno Perkussion. Die Veranstaltung ist ausverkauft.

Rockband mit Kultcharakter

Minden (mt/cpt). Zum Jubiläumskonzert „25 Jahre Mad Mission Crew“ laden Michael Seils (Gesang), Hans-Jürgen Kuhnke (Schlagzeug) und die Gründungsmitglieder Thorsten Kegel (Bass) und Steffen Kegel (Gitarre) am Samstag, 21. April, 20 Uhr, in das Kulturzentrum BÜZ ein. Im Oktober 1987 noch Teilnehmer beim BÜZ-Nachwuchsfestival ist „Mad Mission Crew“ heute eine Rockband mit Kultcharakter.

Eine Grenze durch Deutschland

Minden (mt/cpt). Im Gerichtszentrum Minden wird vom 20. April bis 9. Juli die Ausstellung „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“ gezeigt. Anhand eindrücklicher Fotos, Plakate und Dokumente werden das SED-Grenzregime, seine Opfer, die Haltung der Westmächte zum Mauerbau, Fluchten und Fluchthilfe und Grenz-Alltag des Jahres 1989 beschrieben.

■ Samstag, 21. April, 21 Uhr, Jazz Club Minden